

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

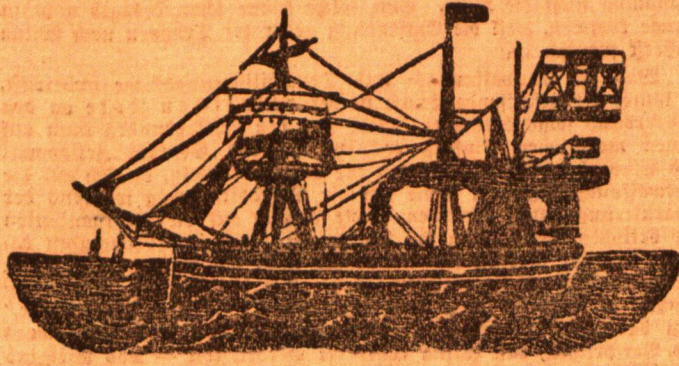
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
17 M. 10 Pf. pro Quartal, bei Zustellung für 18 M.

Errechnungen der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr;
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufhebung und Rückführung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Spalten-
Erhaltzeit von Sonnertagen mit 50 Pf.,
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet.
Reklamen für Viehe 2,75 Pf., Auswärtige 3,50 M. die Zeile.
Stärkerer Rabatt kann im Kontostade, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt.
und bis 10 Uhr einzureichen.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 24

Memel, Sonnabend, den 29. Januar 1921

73. Jahrgang

Von der Pariser Konferenz Lloyd George gegen Briand

Paris, 27. Januar. (Tel.) Ueber die heutige Nachmittags-
Sitzung der Konferenz ist folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:
Die Konferenz ist in einen längeren Meinungsaustausch über die
Reparationsfrage eingetreten und hat einem kleinen, aus
einigen Mitgliedern bestehenden Ausschuss den Auftrag erteilt, die
im Verlaufe der Sitzung vertretenen Meinungen zusammenzufassen
und einen ausgearbeiteten Text der Konferenz vorzulegen. Ein
Sonderbericht über die Konferenz besagt: Der Vormittag ist
mit privaten Unterhaltungen zwischen den verschiedenen
Delegationen ausgefüllt worden, um einen Verständigungs-
boden in der Reparationsfrage zu finden. Es hat den Anschein, daß
die belgische Delegation bemüht sei, den französischen und englischen
Standpunkt miteinander in Einklang zu bringen. In gewissen
Punkten der Konferenz fragt man sich, ob dies Ergebnis vor Ende der
Woche erzielt werden kann. Ist das nicht der Fall, dann muß die
Sachverhandlungskonferenz in Brüssel ihre Arbeiten
wieder aufnehmen und aufs neue praktische Mittel suchen, über
die dann die Alliierten sich endgültig aussprechen werden und zwar
auf einer neuen Konferenz, die jedenfalls in London im Februar
stattfinden wird.

Ueber den Verlauf der heutigen Konferenz teilt der diplo-
matische Mitarbeiter der „Agence Havas“ u. a. mit: Zunächst
kritisierte Lloyd George die gestern von Doumer vorgebrachten
Anträge und erinnerte daran, daß die alliierten Regierungen sich im
Vorzug auf der Doulogner Konferenz im vorigen Jahr über
das System der deutschen Zahlungen geeinigt hätten und
dieses System noch bei den Brüsseler Verhandlungen als Aus-
gangspunkt geltend habe. Heute stelle Frankreich diese Grundlage
als unannehmbar in Frage. Ein solches Vorgehen sei unzulässig.
Die Regierungen müßten sich durch die Beschlässe ihrer Vorgänger-
regierungen gebunden erachten. Der französische Finanzminister Doumer
seinerseits in der gestrigen Sitzung dargelegten Standpunkt aufrecht.
Lloyd George sprach sich für die Befreiung von ein bis drei Annuitäten
aus, die sofort verlangbar seien. Das Gesamtgutachten der Alliierten
müsse von der Reparationskommission festgesetzt werden,
dann, wenn es sich erweise, daß Deutschland die Gesamtsummen
nicht bezahlen könne, diese herabsetzen werde. Er glaube nicht, daß
das Abkommen von Vervins einen endgültigen Charakter besitze.
Die französische öffentliche Meinung könne sich nicht damit zufrieden
geben. Schließlich sprach Briand vor, das Abkommen vom 11. No-
vember zu befestigen, das vier Punkte vorsetzt: 1. die Sachverständigen-
konferenz in Brüssel, 2. eine Konferenz der alliierten und deutschen
Minister, die aber nicht, wie ursprünglich vorgezogen, in Genf,
sondern mit der Konferenz für das Orientprogramm in London statt-
finden solle, 3. Befreiung der Gesamtverpflichtungen Deutschlands
durch die Reparationskommission, 4. Befreiung der Strafbestimmungen
durch die alliierten Premierminister. Wie der diplomatische
Mitarbeiter zur heutigen Sitzung noch meldet, sind die von
Lloyd George und Briand vorgebrachten Auffassungen einander
ziemlich entgegengesetzt, da die Engländer die sofortige Befreiung
der Gesamtsumme Deutschlands verlangen, während Frank-
reich wünscht, daß erst die Abschätzung der Reparationskommission ab-
gewartet werden solle. Auf einen Kompromißantrag, das
Abkommen wurde die Frage schließlich einem Ausschuss überlassen, der
die Verhandlung vormittag einen Ausgangespunkt vorbereiten wird.

Aus dem Bericht über die Entwaffnungsfrage

Paris, 28. Januar. (Priv.-Tel.) Aus dem Bericht zur Ent-
waffnungsfrage, teilen die Blätter mit, daß der deutsche
Entwurf von 4-6 Monaten zulässig, aber keinen Vorbehalt
für Strafmaßnahmen enthält. Die gleichen Maßnahmen, die in Europa
vorgezogen wurden, seien den Alliierten erwünscht, aber Lloyd George
wolle solche Änderungen für falsch. Er wolle sie lieber für die Schuld-
zahlung aufheben.

Zuvorkommende Orientkonferenz

London, 27. Januar. (Tel.) Die Türkei und Griechenland
haben die Einladung, Vertreter zur Londoner Konferenz zur
Beratung der Orientfragen zu entsenden, angenommen. Es ist
bekanntlich, daß die Regierung Mustafa Kemal Pascha durch die
alliierten Delegierten vertreten sein wird, wenn auch nicht offiziell,
sondern man ist der Ansicht, daß Ismet Pascha, der sich angeblich
einer Mission zur nationalistischen Regierung von Angora be-
findet, die geeignete Persönlichkeit sein würde, um beide Parteien
zu vertreten. Die französische Regierung hat erklärt, daß
die Einladung an Griechenland zur Londoner Konferenz keineswegs
die Anerkennung Konstantin bedeute. Es könne jedoch wenig
Zweifel darüber bestehen, daß, wenn die Frage des Vertrages von
Treaty endgültig geregelt sei und König Konstantin den Großmächten
hinreichende Bürgschaften gegeben habe, für seine Anerkennung kein
weiteres Hindernis bestehe.

Entwaffnungs-Zwischenfall in Königsberg

Berlin, 28. Januar. (Tel.) Die Abendblätter melden, daß die
internationalisierte Kontrollkommission in Königsberg nicht ange-
gebene Kanonen entdeckt habe, darunter zwei Hauptstücke eines
neuen Modells. General Rollet habe sofort, nachdem er diese
Nachricht erhalten hatte, sie dem Obersten Rat in Paris mitgeteilt.
Dieser erklärt: Diese Nachricht ist offenbar den Alliierten
bekannt, als ob die internationalisierte Kontrollkommission die deutschen
Kanonen auf einem Verheimlichungsversuch erwischt habe. Tatsäch-

lich hat die Kontrollkommission die Geschütze entdeckt, als sie zur
Reichstreuhandgesellschaft transportiert wurden, um ordnungs-
gemäß zerlegt zu werden. Daß die Anmeldung nicht früher
erfolgt war, erklärt sich daraus, daß die Kanonen in einer unbekannt
Reisebahn standen. Sobald die Behörden von ihrem Vorhandensein
Kenntnis erhielten, haben sie sofort den Abtransport zur Zer-
störung veranlaßt. Uebrigens handelt es sich nicht um neue Modelle,
sondern um alte Geschütze.

Die Anerkennung Lettlands und Estlands Deutschlands, Frankreichs und Amerikas Haltung

Berlin, 28. Januar. (Priv.-Tel.) Die auf der Pariser
Konferenz beschlossene Anerkennung Lettlands de jure
wird auch die de jure-Anerkennung Estlands durch Deutsch-
land nach sich ziehen, da das Abkommen mit Lettland über die
Wiederherstellung der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich
und Lettland die Bestimmung enthält, daß Deutschland bereit ist,
Lettland de jure anzuerkennen, sobald eine der im Friedensvertrag
von Versailles genannten alliierten Hauptmächte die Anerkennung
ausgesprochen hat.

Frankreichs Zustimmung zur de jure-Anerkennung
Estlands und Lettlands ist, wie der Pariser Berichterstatter der
„Vossischen Zeitung“ von unterrichteter Stelle erfährt, keines-
wegs als Anerkennung der Zerstückelung aufzufassen. Frank-
reich sei nach wie vor davon überzeugt, daß der Wiederaufbau
Europas nur bei Wiederherstellung eines Großrusslands möglich ist
und die Wiederherstellung in nicht zu ferner Zeit notwendig er-
folgen wird, sowie daß die Länder später selbst aus wirtschaftlichen
und sonstigen Gründen den Wunsch haben werden, in das künftige
föderative Russland aufgenommen zu werden. Die jetzigen Be-
schlüsse der Anerkennung dieser Staaten sind also nach französischer
Auffassung die Behätigung eines durch die Sowjetherrschaft ge-
schaffenen Programms, das die Wiederherstellung Großrusslands
keineswegs verhindern wird.

In Amerika erregte, wie aus Paris gemeldet wird, die An-
erkennung der beiden Staaten durch die Pariser Konferenz größte
Missbilligung, weil man darin einen Beschluß sieht, der einer
endgültigen Lösung des russischen Problems vorgreift und zweifel-
los gegen die russische Politik der Vereinigten Staaten gerichtet ist.
Das amerikanische Staatsdepartement gibt der Befürchtung Aus-
druck, daß diese Anerkennung durch die Alliierten auch die Aner-
kennung der verschiedenen in Sibirien befindlichen Regierungen
zur Folge haben könnte, was den Verlust dieser Rußland gebören-
den Gebiete an die Japaner nach sich ziehen oder wenigstens den
japanischen Einfluß in Sibirien steigern würde.

Litauen soll in der Wilnafrage Genugtuung geben?

London, 28. Januar. (Tel.) „Reuter“ erfährt, die alliierten
Regierungen seien der Ansicht, daß eine Anerkennung
Litauens durch den Völkerbund solange nicht erfolgen könne,
als Litauen dem Völkerbund in der Wilnaer Angelegenheit nicht
Genugtuung gegeben habe.
Die Meldung ist so, wie sie vorliegt, nicht verbindlich. Es
müßten ihr Vorfälle zugrunde liegen, über die bis jetzt nicht berichtet
wurde. Der litauische Minister des Äußeren soll bereits auf der
Genfer Völkerbundkonferenz wegen der Wilnafrage außerordentlich
entschiedene Erklärungen abgegeben und sich in Widerspruch mit den
Ententevertretern gestellt haben.

Ungültigkeitserklärung des Berliner Stadtparlaments beantragt

Berlin, 27. Januar. (Tel.) Die Mitglieder der Deutschen
Volkspartei im Berliner Stadtparlament haben gegen die
Stadtvorordnetenversammlung Klage vor dem Bezirksauschuß auf
Ungültigkeitserklärung der Wahlen zu dieser Körperschaft erhoben.
Die Forderung wird begründet mit der Ungültigkeitserklärung von
4081 Stimmen der Deutschen Volkspartei, die nach den Wahlen zur
Berliner Stadtverordnetenversammlung erfolgte.

Auflegung deutscher Reichsanleihen in Amerika

New York, 28. Januar. (Priv.-Tel.) In New Yorker Bank-
kreisen glaubt man, daß vor Jahresabschluss deutsche Reichs-
anleihen in den Vereinigten Staaten zur Zeichnung aufgelegt
werden können, falls der Oberste Rat eine endgültige Festsetzung der
deutschen Wiedergutmachungsschuld vornimmt.

Rücktritt des polnischen Gesandten in Berlin

Warschau, 28. Januar. (Priv.-Tel.) Die polnische Re-
gierung hat das Rücktrittsgesuch des polnischen Gesandten in
Berlin Schebeko genehmigt.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung will durch eine zentrale Reichsverwaltung
die Verwendung ausländischen Getreides in Deutschland regeln.
Die demokratische deutsche Reichstagsfraktion hat Anträge zur Re-
form der Reichstagsarbeit eingebracht.
Das Rücktrittsgesuch des polnischen Gesandten in Berlin ist ge-
nehmigt worden.
Die rechtliche Anerkennung Estlands und Lettlands durch die Pariser
Konferenz wird auch die Anerkennung durch Deutschland zur
Folge haben.
Lloyd George und Briands Auffassungen über die deutsche
Reparationsfrage sind ziemlich entgegengesetzt.
Belgien hat seine Kriegsschuld an Beträge von 10 Milliarden
Goldmark eingereicht.
Griechenland und die Türkei haben die Einladung zur Orient-
konferenz nach London angenommen.

Die Nöte der Deutschen in Pommernellen

Danzig, 27. Januar. Als die polnischen Staatsbürger
deutscher Nationalität am Montag in Dirschau eine öffentliche
deutsche Wählerversammlung abhielten, berieten sie sich ausdrücklich
auf Artikel 6 des Gesetzes vom 8. April 1919 über das Recht der Ab-
haltung von solchen Versammlungen. Diese Tatsache ist bezeichnend
dafür, wie die Deutschen in Pommernellen selbst bei Wahrung ihrer
elementarsten Rechte Behelligungen der polnischen Macht haben be-
klagen müssen. Der deutsche Sejmabgeordnete für Pommernellen
namens Splet gab im dichtgefüllten Saale der Dirschauer Stadt-
halle in einem Vortrage Bericht über die Tätigkeit der deutschen
Abgeordneten im Warschauer Sejm, der ein großes Schlaglicht auf
die Nöte der Deutschen in Pommernellen wirft. Daraus beanspruchen
folgende Ausführungen allgemeines Interesse:

Die Deutsche Vereinigung im Sejm ist nicht wie die frühere
Polenpartei im Deutschen Reichstages Oppositionspartei, sondern sie
schließt sich je nach der Lage den Parteien an, von denen die größten
Zusagen für das Deutschtum zu erwarten sind. Die deutsche Sprache
wird in Pommernellen von den polnischen Behörden nicht als gleich-
berechtigt anerkannt. Nach 80 Jahre danach, nachdem Westpreußen
wieder preussisch geworden war, erschienen die Amtsblätter in
deutscher und polnischer Sprache, heute dagegen erscheinen die
meisten Kreisblätter nur in polnischer Sprache! Polen hat
jetzt einen Kulturkampf entfesselt, indem es eine Anzahl katholischer
Geistlicher ausgewiesen hat, deren einzige Schuld darin bestand, daß
ihre Biographie in einem deutschen Werke stand. Die dem zuständigen
polnischen Minister zugegangene Bismarckbeschrift über willkürliche
Auflösung deutscher Schulverbände, Umschulungen von Kindern
zwecks Verminde rung der deutschen Schülerzahl usw. wurde in fast
allen Stücken zurückgewiesen, gleichwohl verlangen die deutschen
Abgeordneten nochmals Nachprüfung. Nicht erst bei 40, sondern
schon bei 20 Kindern müsse eine deutsche Schule errichtet werden,
wenn sich durch Zusammenschluß mehrerer Ortsgemeinden die Bildung
einer Sammelschule ermöglichen läßt. Da in den meisten Orten
Pommernellens die höheren Schulen nach und nach polonisiert
werden, sind die Deutschen auf Privatschulen angewiesen, deren
Träger Schulvereine sind. Die Rentempfänger befinden sich
heute in furchtbarem Not. Die größte Schuld daran trägt das
Währungsgefecht, welches die polnische Mark der deutschen Mark mit
einem Schlage gleichsetzte. Die zwei deutschen großen Vereinigungen
in Polen, die Zentralarbeitsgemeinschaft und die Deutsche Ver-
einigung, müßten einen Zusammenschluß vornehmen, da die
Deutschen sich nicht den Luxus einer kostspieligen Organisation
leisten können.

Als während des Krieges mit den Bolschewisten die Einberufung
der Jahrgänge 1895 bis 1902 und später noch weiterer Jahrgänge
beschlossen wurde, forderten die deutschen Abgeordneten in Warschau,
die Deutschen auf Grund des Optionsrechtes vom Heeresdienste zu
befreien. Dabei stand den Deutschen das historische Recht zur Seite,
denn nach dem dänischen Kriege 1864 wurden die Dptanten acht
Jahre lang nicht zum deutschen Heere eingezogen, und nach dem
Kriege von 1870/71 durfte ebenfalls fünf Jahre hindurch kein Ge-
lässer oder Vohringer zum deutschen Heere eingezogen werden.
Polen hat auch den Abtunungsgebieten, falls sie sich für Polen
entscheiden würden, eine achtjährige Befreiung vom Heeresdienste
verprochen. Obwohl die Deutschen im früheren preussischen Teil-
gebiet das Recht verlangen, haben sich die deutschen Abgeord-
neten vorläufig auf die Forderung beschränkt, die Deutschen auf
Grund des Friedensvertrages während der Optionsfrist nicht zum
Heeresdienste einzuziehen.

Vielfach wurden die Dptanten drangsaliiert. Die Unterbehörden,
Starosten und Kommandanten, die viel Soldaten brachten, waren
für die Vorgesetzten tüchtige Leute. Sie nahmen es deshalb mit
der Ausführung der rechtmäßigen Bestimmungen nicht so genau.
Wer optiert, ist durchaus nicht verpflichtet, Polen innerhalb eines
Jahres zu verlassen. Er wird auch noch länger bleiben können, da
Polen kein allgemeines Ausweisungsgesetz gegen Deutsche besitzt.
Die Beamten für die Selbstverwaltung des ehemals preussischen
Gebietes müssen möglichst aus der einheimischen Bevölkerung ge-
nommen werden, da die nach Pommernellen in großer Zahl gefandten
galizischen und konaropolnischen Beamten in Ermangelung des
Landeskennntnis bisher vielfach verfaßten und Unheil und Ver-
wirrung in die Stetigkeit der Verhältnisse brachten.

Der Freimaurerbund und Polen

Die Regierung der polnischen Republik hat die Auf-
hebung der Verbindung der in den ehemals preussischen
Landesteilen Polens bestehenden deutschen Freimaurer-
logen mit den Berliner Großlogen angeordnet. Man hatte schon
bald nach der Befreiung der an Polen gefallenen Gebiete die Ar-
beiten und Versammlungen der Logen erschweren und jetzt wird die
Verbindung mit Deutschland, die rein geistiger, unpolitischer Natur
ist, verboten. Unter den jetzigen Verhältnissen bleibt den bisher
deutschen Logen in Polen und Pommernellen aller Systeme nichts
anderes übrig, als sich auf Grund des in Polen geltenden Vereins-
und Versammlungsrechts zunächst einen gemeinsamen Zentralbund,
statt in Berlin, in Polen zu schaffen. Wie uns mitgeteilt wird, ist
dazu Bromberg ausersehen.

Das neue spanische Kabinett

Paris, 27. Januar. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung aus
Madrid erklärte Dato, daß das neue Ministerium dieselben
Mitglieder wie das vorige umfassen werde, nur das Finanz-
ministerium werde Argelles übernehmen.

Memelgau und Nachbarn

Vilpönen, 27. Januar. [Eins. Marktordnung] für Vilpönen wird im „Amisblatt“ veröffentlicht. Danach finden Märkte an jedem Donnerstag, und wenn dieser ein Feiertag ist, am Freitag statt. Der Wochenmarkt wird auf dem Marktplatz, begrenzt im Osten von dem Viktualienmarkt, im Süden von der Straße zum Prätorien, im Westen vom Kirchhofplatz und im Norden vom Viktualienmarkt, abgehalten. Die Marktzeit dauert: im Winter vom 1. April bis 30. September von 6 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags. Der gewerbemäßige Einkauf von Waren im Winter vom 1. Oktober bis 31. März von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Der Handel mit Gegenständen des Wochenmarktes ist von außerhalb in die Gemeinde Vilpönen gestattet, für die eine polnische Gesellschaft mit englischer Hilfe und Kräfte, für die eine polnische Gesellschaft mit englischer Hilfe und Kräfte, für die eine polnische Gesellschaft mit englischer Hilfe und Kräfte...

Danzig, 27. Januar. [Internationale Luftschiff-Gesellschaft Danzig] Die seit langem bestehenden Bestrebungen zur Errichtung eines Luftschiffes von Danzig nach Warschau sind durch die Gründung einer polnischen Gesellschaft mit englischer Hilfe und Kräfte, für die eine polnische Gesellschaft mit englischer Hilfe und Kräfte, für die eine polnische Gesellschaft mit englischer Hilfe und Kräfte...

Aus Lettland. [Bericht über den Eisenbahnverkehr] Die lettischen Eisenbahnen haben 1920 im ganzen 4.750.762 Passagiere befördert. Von diesen Passagieren entfielen auf die 1. Hälfte des Jahres 1.891.166 und auf die 2. Hälfte 2.859.596 Personen. Die Einnahmen stiegen von 143.000 in der 1. Hälfte auf 248.000 in der 2. Hälfte, und die Warendurchgaben von 45.000 in der 1. Hälfte auf 108.000 in der 2. Hälfte. Es wurden in der 1. Hälfte 28 1/2 Mill. und in der 2. Hälfte 94 Millionen Kubel eingenommen. Von 117 Millionen Kubel entfielen 56 1/2 Millionen Kubel oder 48 Prozent auf den Postverkehr, 15 Millionen Kubel oder 13 Prozent auf die Posten, 38 Millionen Kubel oder 33 Prozent auf die Warenbeförderung und 8 Millionen oder 7 Prozent auf den Güterverkehr. Noch im Juli und im August war für die Eisenbahnen ein Maximum des Verkehrs zu erwarten, was die Eisenbahnen bei ihrem stetigen Wachstum fördern können. Die Eisenbahnen sind jetzt nicht mehr in der Lage, die ganze Anzahl der jetzt geforderten Güter zu befördern. Die Zahl der unbefriedigten Anforderungen steigt jeden Tag. Die „Rigaer Rundschau“ schreibt: Wer entsetzt nicht unsern Eisenbahnverkehr, das ein so ungenügendes ist in den meisten der kriegsbedingten ungeliebten Angelegenheiten. In den letzten Jahren dieser Eisenbahn, ihre Stände, tauchen nun in den Augen der Eisenbahnen, ihre Stände, tauchen nun in den Augen der Eisenbahnen, ihre Stände, tauchen nun in den Augen der Eisenbahnen...

Keine Chronik

In den Untersuchungen des Gemeindevorstandes Ostwald in Mien (Kr. Ragnit) wird jetzt von sozialdemokratischer Seite erst, daß Ostwald nie Sozialdemokrat gewesen sei. Er sei im Frühjahr 1919 von den Sozialdemokraten und Sozialnationalen zum Gemeindevorstand gewählt worden. Gegen diese Feststellungen sei kein Widerspruch erhoben worden. Die seit Jahren angestrebte Verschmelzung der beiden größten sozialdemokratischen Organisationen Ostpreußens, des im Jahre 1886 gegründeten Zentralvereins der Sozialisten der Provinz Ostpreußen und der jüngeren sozialdemokratischen Vereinigung, dem Verband ostpreussischer Sozialdemokraten und Sozialisten, in einen gemeinsamen Verband ist in einem feierlichen Akt in Königsberg erfolgt. Die neue Vereinigung trägt den Namen „Zentralverband der Sozialisten der Provinz Ostpreußen von 1886“.

Lokales

Memel, den 29. Januar 1921.

[Ueber Änderungen des Gewerbe- und Einkommensteuergesetzes] Besagen Bekanntmachung im „Amisblatt“ u. a.: Zur Veranlagung der Steuerpflichtigen der Klassen I und II zur Gewerbesteuer wird bei dem Staatssteueramt für das ganze Memelgebiet ein Steueraussschuß gebildet, dessen Mitgliederzahl von Landesdirektorium zu bestimmen. Zwei Drittel der Mitglieder werden für 3 Jahre von der Landesversammlung aus den Gewerbetreibenden des Memelgebiets gewählt, ein Drittel und der Vorsitzende des Steueraussschusses vom Landesdirektorium ernannt. Veranlagungsbezirke für die Klassen III und IV sind die Kreise. Bezugs Veranlagung der Gewerbesteuer Klassen III und IV wird für jede Klasse und jeden Veranlagungsbezirk ein Steueraussschuß gebildet, welcher aus einem von dem Landesdirektorium zu ernennenden Vorsitzenden und von den Steuerpflichtigen der betreffenden Klasse aus ihrer Mitte für drei Jahre gewählten Mitgliedern besteht. Gegen die Entscheidung des Steueraussschusses über den Einspruch steht sowohl dem Vorsitzenden als auch den Mitgliedern binnen der im § 35 bestimmten Ausschlussfrist das Rechtsmittel der Berufung an das Landesdirektorium zu. Der Steuerpflichtige hat das Rechtsmittel beim Vorsitzenden des Steueraussschusses einzulegen. Ueber Beschwerden wegen Veranlagung zur Entrichtung der Betriebssteuer oder wegen der Höhe derselben entscheidet das Landesdirektorium endgültig. Die Festsetzung der Nachsteuer erfolgt durch das Landesdirektorium endgültig. Zum Einkommensteuergesetz wird bestimmt: Für das Memelgebiet wird unter dem Vorbehalt eines von dem Präses der Veranlagungskommission zu ernennenden Regierungskommissars eine Veranlagungskommission gebildet, deren Mitglieder teils von dem Landesdirektorium ernannt, teils von dem Staatsrat aus den Steuerpflichtigen des Memelgebiets, unter möglicher Berücksichtigung der verschiedenen Arten des Einkommens, auf die Dauer von 6 Jahren gewählt werden. Die Anzahl der Mitglieder der Kommission beträgt höchstens 12. Die Anzahl der ernannten Mitglieder darf die Hälfte der gewählten nicht übersteigen.

[Wiederherstellung der Schweinezucht] Nach einer Bekanntmachung im „Amisblatt“ werden die Ausfuhrgebühren für Läufer Schweine vom 24. d. Mts. ab auf 30.— Mk. je Stück ermäßigt. Vom gleichen Zeitpunkt ab werden die Ausfuhrgebühren für Schweine im Gewicht von mehr als 130 Pfund auf 150.— Mk. je Stück und für Läufer Schweine auf 150.— Mk. je Stück festgesetzt. (Annoncenamt.) Schon seit Anfang Oktober unterhält die Firma John Nurminen in Danzig in Verbindung mit anderen Danziger die Dienstleistungen mit gemieteten Dampfern eine regelmäßige Verbindung Danzig—Vilau—Memel—Vilau. Nachdem der dafür gemietete Dampfer „Grenaa“ verkauft worden war, und nicht mehr in Betracht kam, hatte die Firma Nurminen einen kleinen Dampfer „Borholm“

fabren lassen, der aber in letzter Zeit einige Wochen außer Dienst gestellt war. Jetzt ist die Verbindung aber mit 2 Dampfern aufgenommen und ausgedehnt worden. Die Firma hat den Dampfer „Borholm“ und den Stettiner Dampfer „Werner Runkmann“ für diesen Verkehr gemietet, und beide Dampfer fahren jetzt am Montag und Donnerstag je Woche von Danzig ab. Der Ausgangspunkt der Linie ist aber gegenwärtig nach Stolpmünde verlegt worden, um auch von Deutschland aus eine bessere Verbindung mit dem Baltikum herzustellen. Von den Dampfern nimmt „Werner Runkmann“ hauptsächlich Fracht mit und befördert Passagiere nur zwischen Vilau und Memel, wogegen der für Passagiere gut eingerichtete „Borholm“ für den Passagierverkehr bestimmt ist und nur kleine Mengen Güter befördert. Gemäß einem Abkommen mit dem Norddeutschen Lloyd haben die Fahrpläne dieser Rundhaatenlinie auch für die Linie Danzig—Vilau—Vilau des Norddeutschen Lloyd Gültigkeit und umgekehrt. Die Abfertigung der Rundhaatenlinie von Nurminen erfolgt in Vilau durch die Firma Nauticus und in Memel durch die Firma Otto Großmann G. m. b. H.

[Verein der Biederfreunde.] Zum ersten Male nach dem Kriege, d. h. nach vierjähriger Pause, hatten die „Biederfreunde“ ihre Bestrebungen am letzten Sonntag wieder zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, zu einer Wiederholung dieses schönsten aller Feste im Rahmen einer „großen Familie“. Es ist ihnen, wie vorher besagt, gelungen, die Veranstaltung wieder einen eigenartigen Zauber zu geben, der nun einmal den Reiz jeder richtigen Weihnachtsfeier ausmacht und groß und klein in eine besondere Stimmungssphäre hineingießt. Ihnen, den Sängern, ist es ja auch so leicht, solche Stimmung auszulösen. Es ist ein Reiz entsprungen, dieser alle Prätorius'sche Christenfang in der meisterlichen Bearbeitung von Hugo Jüngst, bei reichstem Tannenbaum vom Kämerchor gut und lustig gesungen, er muß ja weihnachtliches Empfinden wecken. Ihm schlossen sich an „Nachtauber“ von Storch und des unheimlichen Beethovens „Symphonie an die Nacht“. In einer Ansprache wandte sich dann der Vorsitzende, Rektor W. Bath, an die Erschienenen. Ihnen namens des Vereines herliche Wünsche zum neuen Jahre wünschend. Er pries das Weihnachtsfest als das Fest der Liebe, des Gemüts und das Fest der Kinder, an die er sich in seinen Ausführungen noch besonders wandte. Nach weiteren Darstellungen des Chores, einer von zwei Damen vorgetragenen Weihnachtsfantasie und sonstigen Unterhaltungsbeiträgen brachte der Abend eine Verlosung und dann erstens, von einem Christenfang fester angeknüpft, in der erwartungsvollen harrenden Schär der Kleinsten „Biederfreunde“ Nacht Nuprecht in Person, um nach strengem Verhör seine Gaben auszuteilen. Er konnte sich erst entschließen weiterzugehen, nachdem er eine Kinderdolmatische ins Werk gesetzt und diese, seine beiden „Damen“ auf den Armen haltend, mit einem Tänzchen beschloffen hatte. Nun machten's ihm die Großen nach, lange noch...

Kirchenzeitung für Sonntag den 30. Januar

St. Johannis-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Superintendent Gregor. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Englische Kirche, Prediger Dr. Kowalewski. Mittwoch, den 2. Februar, nachm. 5 Uhr: Englische Kirche, Bibelstunde. Sup. Gregor. St. Marien-Kirche. Vorm. 9 Uhr: deutsch. 11 Uhr: russisch, Wargner Bömelit. Vorm. 10 Uhr: Kinder-Gottesdienst im Gemeindefaal. Schmelz, Schatz III. 9 Uhr: deutsch. 11 Uhr: russisch, W. Ostlie. Freitag, den 4. Februar, 5 Uhr: Bibelstunde. Fr. Bömelit. Marien-Kapelle. Vorm. 9 Uhr u. nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Seher. nachm. 5 Uhr: Jugendverein. Mittwoch, den 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Christl. Gemeinschaft (Engl. Kirche). Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst. nachm. 5 1/2 Uhr: Gottesdienst. 7 Uhr: Jugendbund. Schmelz, Vereinsabend. Nachm. 3 Uhr: deutscher und 5 Uhr: russischer Gottesdienst. abends 7 Uhr: Jugendbund (Vortrag über die China-Mission). Philadelphia-Gemeinde, Evang. Vereinsabend, Rippenstraße 4, Bantzenstraße 7. Vorm. 9 Uhr: Gebetsabend, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Rapp. abends 7 Uhr: Jugendbund. St. Nikolai-Gemeinschaft, Friedrich-Wilhelm-Straße 1. Nachm. 4 Uhr: deutsch. 7 Uhr: russisch. abends 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. Januar 1921.

Eheschließungen: Maschinen Schlosser Franz Hermann Müller mit Helene Martha Dreifuss, ohne Beruf, beide von hier; Fischer Jonis Wandze von Schmelz mit Anne Jurewicz von Zaupern, Kreis Memel.

Geborene: Ein Sohn: dem Fleischer Wilhelm Robert Otto Kartheis von hier. — Eine Tochter: dem Schlosser Jurs Wilus Naujokat von Dommelsvotte.

Gandel und Schifffahrt

Berliner Börse. Berlin, 28. Januar. (Tel.)

Auf den heute in der bisherigen rückläufigen Kursbewegung am Devisenmarkt eingetretenen Stillstand und die teilweise erfolgte Befestigung nahm auch die Börseinführung zu Beginn des Verkehrs Bedenken und Rückkäufe, besonders in den in den letzten Tagen erheblichen im Kurse gewichenen Papieren vor. Es ergaben sich infolgedessen Kursrückgänge von 5 bis vereinzelt 15 Prozent, besonders am Montanmarkt für Bochumer Gußstahl, Vöderus, Höpfer, Deutsch-Weber-Elektro und Deutsch-Australier mit ungefähr 20 Prozent. Goldschmidt stiegen ungefähr 45 Prozent. Diese Anläufe zu einer Befestigung konnten aber später nicht überall aufrecht erhalten werden und besonders Goldschmidt gaben 20 Prozent ihrer anfänglichen Steigerung wieder her, da die Unternehmungslust angesichts der unsicheren Lage wegen der weiteren Entwicklung am Devisenmarkt und der Ergebnisse der Pariser Konferenz gering war. Valutapapiere und der heimische Rentenmarkt verzeichneten gleichfalls leichte Kursbesserungen. Bankaktien konnten ihren Kursstand gut behaupten.

Arns-Devisen

Table with 2 columns: 27. Jan. 28. Jan. and 27. Jan. 28. Jan. listing various exchange rates for locations like London, Paris, Amsterdam, etc.

Telegraphische Ausbaltungen

Table with 2 columns: 27. Jan. 28. Jan. listing telegraphic rates for various locations like London, Paris, Amsterdam, etc.

Der Berliner Devisenmarkt. Berlin, 28. Januar. (Tel.) Am Devisenmarkt hat wegen der auf dem Devisenmarkt eingetretenen leichten Befestigung die Verkaufslust etwas nachgelassen. Für gute Aderböden und Kupfer sowie für Reichsbank und Seraballa zeigte sich einiger Begeh, so daß vereinzelt höhere Preise dafür gezahlt wurden. Anbauern flau liegen Devisen. Die Marktpreise befestigten sich besonders für Lohware, und auch für spätere Lieferungen waren bessere Preise durchzusetzen.

11. Norwegische Dampferlinie Amerika-Danzig-Finnland. Nachdem bereits mehrere große Reedereien regelmäßige Dampferlinien zwischen Amerika und der Dänne eingerichtet haben, wird demnächst auch eine norwegische Linie eröffnet werden. Hierzu haben sich zwei der größten norwegischen Reedereien zusammengeschlossen, nämlich Nordenfjeldske Dampfschiffahrt in Trondheim und die Firma Ström & Co. in Kristiansand. Die Firma Ström & Co. unterhält bereits einen regelmäßigen Verkehr zwischen Norwegen und den Vereinigten Staaten. Die neue Linie soll von New York und Philadelphia nach Danzig und weiter nach dem Baltikum und Finnland führen. Es handelt sich dabei um eine Frachtdampfer-Linie. Beide Reedereien sollen zusammen 4 Dampfer einsetzen, von denen die ersten beiden die Nordenfjeldske Dampfschiffahrt zu stellen hat. Als erster Dampfer soll im März der Dampfer „Rolf Jarl“ von New York nach Danzig abgehen, und im April soll ein zweiter Dampfer folgen. Man beabsichtigt, ungefähr alle drei Wochen einen Dampfer abgehen zu lassen. Der Verkehr soll später auch im Sommer von Nordamerika nach dem Weißen Meer führen. Die einzusetzenden Schiffe sind ganz neue Fahrzeuge von etwa 7000 bis 8000 T. Tragfähigkeit. Man rechnet auf größere Gütermengen nach Danzig und nach Finnland, und für die Mitfahrt besonders auf finnische Güter.

Die lettischen Holzpreise. Das lettische Handels- und Industrieministerium vorant, im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsministerium folgende Holzpreise (in ausländischer Valuta, die bei der Berechnung des Ausfuhrzoll als Grundlage zu dienen haben: Für gefägte Stämme, 10 engl. Fuß lang, 9 metr. Durchmesser und länger: a) Kiefern und Tannen — Fb. St. 15.— pro Standard; b) Eichen — Fb. St. 36.— pro Standard; c) Eichen — Fb. St. 28.— pro Standard. Für Enden von 5 bis 9 engl. Fuß: a) Kiefern und Tannen — Fb. St. 10.— pro Standard; b) Eichen — Fb. St. 24.— pro Stück; c) Eichen — Fb. St. 20.— pro Stück. Gesägte und gehobelte Tannen- und Kiefern-Hölzer: Fb. St. 2.— pro Stand. Bräun, Timbers und Hölzerarten: Fb. St. 6, 5 sh pro Load. Sleepers, Spalen und Rafetter: Fb. St. 5.— sh pro Load. Eichen-Sleepers: Fb. St. —, 5 sh pro Kub. Fuß. Kappbalken, Balken, Telegraphen- und Telephonposten und große Masten: Fb. St. — 2 sh pro Kub. Fuß. Eisenbalken, 2 1/2 bis 3 Zoll Durchmesser (dieses ist zur Ausfuhr verboten): Fb. St. 6.— pro Kub. Fuß (6X6X6). Runde Eisen, Eichen und Eichen-Löcher: 1 sh 6 pence pro Kub. Fuß. Eichen- und Eichen-Löcher, sowie Eichen-Parquetböden: 5 sh pro Kub. Fuß. Eichen-, Eichen- und Eichen-Parquetböden für Häuser: 5 sh pro Kub. Fuß. Eisenbretter für Häuser: 2 sh 6 pence pro Kub. Fuß. Obenbenannte Preise traten am 25. Januar 1921 in Kraft.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingetroffen

Table with 6 columns: Nr., Schiff, Kapitän, Rach, Mit, Beladen von. Entry: 227 Grenaa ED, Jensen, Vilau, Passagiere, R. Mehhofer.

Ausgegangen

Table with 6 columns: Nr., Schiff, Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Entries: 41/28 Berner, Runkmann ED, Kolling, Vilau, Städtgut, Otto Großmann; 42 Saurer ED, Staewen, Eifelstör, Holz, Städtgut u. Passagiere, R. Mehhofer; 43 Grenaa ED, Jensen, Vilau, Holz, Städtgut u. Passagiere, R. Mehhofer; 44 Wilhelm Lübbe ED, Christlieb, Königs, Holz, Papiend.

Am 28. Januar: 12 Uhr am Regelstand 0,94 m. — Wind: NW. Stärke: 2. — Strom: aus. Bei vorstehendem Regelstand und rubiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,7 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 29. Januar: Erneute Trübung und Niederschläge, sowie milder bei aufsteigenden atmosphärischen Winden.

Temperaturen in Memel am 28. Januar.

Morgens 6 Uhr: — 7,2 Grad Celsius, 9 Uhr: — 4,0, mittags 12 Uhr: — 5,0, nachmittags 3 Uhr: — 3,0, 6 Uhr abends: — 4,0.

Witterungsübersicht von Freitag, den 28. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei aufsteigenden nach Nordwesten drehenden und gegen Abend und in der Nacht vielfach stürmischen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk tagsüber meist trübes, vorübergehend etwas milde Wetter mit verbreiteten Schneefällen. Nachts trat überall Aufräumen ein, wobei die Temperaturen wieder erheblich sanken. In Deutschland war es heute früh im Westen bei schwachen südöstlichen Winden trübe, teilweise regnerisch und mild, im übrigen bei mäßigen nordwestlichen bis westlichen Winden und mäßigem Frost trocken und ziemlich heiter. Das gestrige Tiefdruckgebiet an der ostdeutschen Küste ist südwestwärts abgezogen, ein neues ist von Großbritannien über die Nordsee vorgedrungen. Zwischen beiden hat sich das südwestliche Hochdruckgebiet in einem Ausläufer über Deutschland und Schweden ausgebreitet. Niederschläge fielen in West-, Nord- und Mitteldeutschland.

Table with 10 columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cel., Windrichtung, Stärke, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cel., Windrichtung, Stärke. Rows for Königsb., Ankerburg, Tilt, Dargersb., Ortelburg, Cherode.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 28. Januar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 777 Subfrankreich, Tiefdruckgebiet 751 Skandinavien. — Wind: Schwache südwestliche Winde. — Wetter: Regnerisch, Regen, ziemlich heiter, morgen aufsteigende Südwestwinde, erneute Niederschläge.

Table with 6 columns: Stationen, Barometer mm, Windrichtung, Stärke, Wetter, Temperatur Grad Cel., Bemerkungen. Rows for Stadesnaes, Päl, Päl, Päl, Päl, Päl.

Unsere Sammlung für einen kriegsbedingten Kriegshilfsbeitrag von 1870/71 ist geschlossen; sie hat insgesamt 501 Mk. ergeben, welchen Betrag wir dem betreffenden jugendlichen Mägen freundschaftlichen Spenden besten Dank. Expedition des „Memeler Dampfboot“.

Ein dreifach donnernd. Hoch unserm lieben
Hans Schrenk
zu seinem heutigen Wiedergeburtstag, daß die ganze kath. Predigerfr. dröhnt.
Club der Darmlosen.

Anzeigen.

Stadt. Schauspielhaus Memel.
Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr: Kammeroperabend. Gastspiel von Fel. Anny Doppel-Körner. Erhöhter Preis. Zum 2. Male: Musik. Sittensmährchen in 4 Akten von Franz Weidner. Jugendliche unter 16 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.
Sonntag abds. 7 1/2 Uhr: Zum 2. Male: Ein unter Steinen, ein Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Jacob Steiner. Dir. Heinrich Albers. Kassensünden, aus dem Sonntag, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4-5 Uhr.

Blaue Diele
Allabendlich
Der grosse Januar-Spielplan.
u. a.
Paul Paulsen
René & Pohl
Hans Hall
Paulsen - Walden
Grottesk-Tanz-Duett
Montag, d. 31. Januar
Bhren-Abend
für
Paul Paulsen
mit erweitertem
Programm
und
verstärktem Orchester.
Täglich
5 Uhr-TEE

Bekanntmachung.
Mit Gültigkeit vom 15. Februar 1921 tritt bei sämtlichen unter unserer Verwaltung stehenden Kleinbahnen eine Tarifserhöhung ein. Nähere Auskunft erteilen die mit der örtlichen Betriebsleitung beauftragten Bahnverwaltungen.
Eidgenössische Eisenbahn-Gesellschaft.
Evangel.-reformierte Kirchengemeinde.
Die Kirchensteuer für das Rechnungsjahr April 1920/21 beträgt 15%, der Staatseinkommensteuer, also 15 Pf. von der Wirt. und ist in einer Rate bis zum 1. März d. J. an unsern Mandanten Herrn Konsul Ogilvie, Poststr. 2-3, zu zahlen. Wir weisen noch ausdrücklich darauf hin, daß unsere Kirchensteuer nicht vom Magistrat eingezogen wird. Nach dem 1. März erfolgt kostenpflichtige Abholung durch unsere mit Legitimation und Quittungen versehene Botenfranz.
Evangelisch-reformiertes Presbyterium.
H. Priess, Kantor.
Nehme noch Kunden in sämtlichen Damen- und Kinderherbergen in und außer dem Hause an. Auch außerhalb der Stadt.
Sawannenstr. 16 (Goffite).
Karbid,
großflächig,
Karbidlampen
zu herabgesetzten Preisen
O. Zoeko,
Libauerstr. 37 b.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Fritz Neuber und Frau
Elisabeth, geb. Sahr.
Mühlhausen Ostr., den 25. Januar 1921.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet am
Sonntag um 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Frau Emma Gehrmann.

Die Beerdigung der
Frau Konsul Schneider
findet nicht Sonnabend sondern **Montag**
12 Uhr von der Loge aus statt.

Victoria-Saal.
Sonnabend, den 29. Januar:
Elite-Ball
mit verstärktem Orchester.
Eintritt 6 Mk. Anfang 6⁰⁰ Uhr.

Gesellschaftshaus.
Sonnabend, den 29. Januar, abends 6 Uhr:
Ball.
Sonntag, den 30. Januar, nachm. 1/4 Uhr:
Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern des Bandonium-Klub Memel.
Entrée 1 Mk. Von 6 Uhr ab: **Ball.**

Waldschlösschen.
Sonnabend und Sonntag:
Grosser Tanz.

Schuhmacher-Innung.
Zu dem heute 7 Uhr im großen Schützenaale stattfindenden
Winterfest
sind noch Eintrittskarten in beschränkter Zahl an der Kasse von 6 Uhr ab zu haben.
Der Festausschuss.

Restaurant Jürgensen Holzstr.
Heute **Rindersteck.**
Bahnhofswirtschaft.
Heute ff. **Rindersteck.**

Memel-Hamburg
ladet ca. Ende nächster Woche
Dampfer „Tatti“.
Anmeldungen von Gütern bei
Eduard Krause,
Börse. Telefon 3 und 121.



Regelmässige Schiffsverbindung
für den
Passagier- u. Frachtverkehr
Libau - Memel - Pillau - Danzig
und **Stolpmünde.**
D. „Bornholm“
für Passagiere und Güter wird voraussichtlich **Montag**
abend nach **Danzig u. Stolpmünde** expediert
D. „Werner Kunstmann“
wird voraussichtlich **heute** abend nach **Libau**
expediert.
Passagiere nur zwischen Memel und Libau.
Anmeldungen erbittet:
Otto Grossmann, G. m. b. H.,
Memel.
Telephon 123, 419. ••••• Telegr.-Adr. Grossmann.

Hiermit der geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß der Herr **Lifman** aus Lit. Krottingen, der seit dem 1. 1. 21 in der Firma **Lesdun & Pommeranz** als Mitinhaber beteiligt ist, nichts mehr mit der alten Expeditionsfirma **H. Levi, J. Rabinowitz & Co.** gemeinsames hat.
H. Levi, J. Rabinowitz & Co.,
Dejohren, Lit. Krottingen.

Lichtspiele
Apollo 28. bis 31. Januar
täglich ab 4 Uhr:
Die letzte
Galavorstellung
des
Zirkus Wolfson
abendfüllende Sensation.
Das Valutamädel,
Lastspielschlager, 4 Akte,
mit Ossi Oswald, Viktor Janson, Hermann Thimig,
Albert Paullig, Hans Junkermann, Julius Falkenstein.
Künstler-Konzert.

Urania 28. bis 31. Januar
täglich ab 5 Uhr:
Henny Porten,
Paul Hartmann, Hermann Thimig
in dem neuen Film:
Die goldene Krone
Schauspiel, 5 Akte, von Olga Wohlbrück.
„Rafaello“ zweiter Teil:
Der Schrecken der Millionäre
scharfes Detektiv-Drama, 5 Akte

Bestellungen auf Torten
nimmt entgegen
H. Walter,
Café und Konditorei, Libauerstr. 20.

Achtung!
Warne einen jeden, über mich unehrliche Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gezwungen bin gerichtliche Vorzugehen.
Molens Toleikis, Ballaststraße 1.

100 Mk. Belohnung,
wer mir zur Wiedererlangung meiner Tauben verhilft. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag sind mir mittels Einbruch 4 Tauben gekloppt. Täuber, schwarz-weißspitz, Siedchen, braun-weißspitz und 1 Paar weiße.
Kopp, Schützenstraße.

Versteigerung von Zucker.
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich
am **Mittwoch, den 2. Februar d. J.,**
vorm. 11 Uhr, in der Börse
13 Cent Kristallzucker,
aus einer laborierten Ladung stammend, in einem Posten öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Zucker lagert bei **A. Stoch & Co.** und kann dort beichtigt werden.
Memel, den 28. Januar 1921.
R. Lankowsky,
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer,
Telephon 22 Polangenstr. 41.

Verdienen Sie
genug?
Lassen Sie sich bitte sofort von uns **Engros-**
Offerte über **Zigaretten** und **Zigarren**
machen.
Zigarren u. Zitat Ein- u. Ausfuhr,
Marktstraße 14.

Achtung!
Herrenschuhe **besohlen 42.50, Damen 32.50.**
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Prima amerikanischen
Reinsprits
offertiert äußerst billig
Ökhandels-gesellschaft
für Import und Export m. b. H.,
Kontore: Marktstr. 7/8, Friedr. Wilhelm-Str. 41.
Telephon 538.

Schrotmühlen u. Bäckselmaschinen,
kompl. Mahlgänge.
prompt lieferbar
„Memag“
Memeler Maschinenfabrik G.m. Ges., Memel, Steintorstr. 10/11.

Kammer-Licht-Spiele
Heute
Bruno Kastner
in
Alfred von Ingelhelms Lebensdrama
Leonold v. Ledebur,
Maria Zelanka,
Hanni Weiss.
Stuart Webbs
in
Das verschwundene Modell
Detektivfilm
5, 7 1/2. **Beiprogramm.**

Hotel Berliner Hof
Diner von 12 bis 3 Uhr
4 Gänge Mk. 10
2 " " 7
Im Abonnement Mk. 9 und 6
Speisen a la Karte sow. Weine u. Liköre
zu herabgesetzten Preisen
Kaltes Büfett von 8 Uhr morgens
Abend-Konzert
des Schrammelquartetts **D. Zenthöfer.**
Leiter **Hans Eisendick,** Zithervirtuose
Sonntags 5 Uhr-TEE.

Jürgens & Prinzen
G. m. b. H.
Margarine-
Werke
Goch i. Rheinl.
Lager für das
Memelgebiet
stets vorrätig in loser und gebundener Ware.
Sendungen kraftfrei Bahnstation des
Empfängers.
Albert Hiehle,
Memel,
Fischerstr. 9/10 Telephon 130

Amerikanischen prima
Sprits
aus speiben eingetroffenem S.E. „Pommerischer
Gros“ offerieren zu bedeutend herabgesetzten
Preisen
Laaser & Neumann.

Schrotmühlen u. Bäckselmaschinen,
kompl. Mahlgänge.
prompt lieferbar
„Memag“
Memeler Maschinenfabrik G.m. Ges., Memel, Steintorstr. 10/11.

Staatliche Klassenlotterien
Ziehung II. Kl. 10. u. 11. Febr. Erneuerung
spätestens 4. Febr. 1921
Lose 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276832213363391578010288128, 1/324518553664426726783156020576256, 1/649037107328853453566312041152512, 1/1298074214657706907132624082305024, 1/2596148429315413814265248164610048, 1/5192296858630827628530496329220096, 1/10384593717261655257060992658440192, 1/20769187434523310514121985316880384, 1/41538374869046621028243970633760768, 1/83076749738093242056487941267521536, 1/166153499476186484112975882535043072, 1/332306998952372968225951765070086144, 1/664613997904745936451903530140172288, 1/1329227995809491872903807060280344576, 1/2658455991618983745807614120560689152, 1/5316911983237967491615228241121378304, 1/10633823966475934983230456482242756608, 1/21267647932951869966460912964485513216, 1/42535295865903739932921825928971026432, 1/85070591731807479865843651857942052864, 1/170141183463614959731687303715884105728, 1/340282366927229919463374607431768211456, 1/680564733854459838926749214863536422912, 1/136112946770891967785349842972707285584, 1/272225893541783935570699685945415371168, 1/544451787083567871141399371890830742336, 1/1088903574167135742282798743781661484672, 1/2177807148334271484565597487563322969344, 1/4355614296668542969131194975126645938688, 1/8711228593337085938262389950253291877376, 1/17422457186674171876524779900506583554752, 1/34844914373348343753049559801013167109504, 1/69689828746696687506099119602026334219008, 1/139379657493393375012198239204052668438016, 1/278759314986786750024396478408105336876032, 1/557518629973573500048792956816210673752064, 1/1115037259947147000097585913624213515140128, 1/2230074519894294000195171827248427028280256, 1/4460149039788588000390343654496854056560512, 1/8920298079577176000780687308993708113121024, 1/17840596159154352001561374617987416226242048, 1/35681192318308704003122749235974832452484096, 1/71362384636617408006245498471949664904968192, 1/142724769273234816012490996943899329809936384, 1/285449538546469632024981993887798659619872768, 1/570899077092939264049963987775597319239745536, 1/1141798154185878528099927975551194638479491072, 1/2283596308371757056199855951102389276958982144, 1/4567192616743514112399711902204778533917964288, 1/9134385233487028224799423804409557067835928576, 1/18268770466974056449598847608819114135671857152, 1/36537540933948112899197695217638228271343714304, 1/73075081867896225798395390435276456542687428608, 1/146150163735792451596790780870552913085374857216, 1/292300327471584903193581561741105826170749714432, 1/584600654943169806387163123482211652341499428864, 1/1169201309886339612774326246964423304682998857728, 1/2338402619772679225548652493928846609365997715456, 1/4676805239545358451097304987857693218731995430912, 1/9353610479090716902194609975715386437463990861824, 1/18707220958181433804389219951430772874927981723648, 1/37414441916362867608778439902861545749855963447296, 1/74828883832725735217556879805723091499711926894592, 1/149657767665451470435113759611446182999423533789184, 1/299315535330902940870227519222892365998847067578368, 1/598631070661805881740455038445784731997694135156736, 1/1197262141323611763480910076891569463995388270313472, 1/2394524282647223526961820153783138927990776540626944, 1/4789048565294447053923640307566277855981553081253888, 1/9578097130588894107847280615132555711963106162507776, 1/19156194261177788215694561230265111423926213250115552, 1/38312388522355576431389122460530222847852426500231104, 1/76624777044711152862778244921060445695704853000462208, 1/153249554089422305725556489842120891391417010000924416, 1/30649910817884461145111297968424178382842402000184832, 1/61299821635768922290222595936848356765684804000369664, 1/122599643271537844580445181873696713531369680007393328, 1/245199286543075689160890363747393427062733760001478656, 1/490398573086151378321780727494786854125467520002957312, 1/980797146172302756643561454989573708250935040005914624, 1/1961594292344605513287122909979147416501870080011829248, 1/3923188584689211026574245819958294833003701600023658496, 1/7846377169378422053148491639916589666007403200047317952, 1/15692754338756844106296983279833179332014806400094635904, 1/31385508677513688212593966559666358664029612800189271808, 1/62771017355027376425187933119332717328059225600378543616, 1/1255420347100547528503758622386654346561184512007570873232, 1/2510840694201095057007517244773308693122369024015141746464, 1/5021681388402190114015034489546617366244738048030283492928, 1/1004336277680438022803006977909323473248947609606056698576, 1/2008672555360876045606013955818646946497895219212113397152, 1/4017345110721752091212027911637293892995790438424226784304, 1/8034690221443504182424055823274587785991580876848453568608, 1/16069380442887008364848116446549175719823161753696907137216, 1/32138760885774016729696232893098351439646323507393814274432, 1/64277521771548033459392465786196702879292647014787628548864, 1/12855504354309606691878493157239340575858529402957525713728, 1/25711008708619213383756986314478681151717058805915051427456, 1/51422017417238426767513972628957362303434117611830102854912, 1/102844034834476853535027945257914724606868235223660205699224, 1/205688069668953707070055890515829449213736470447320411398448, 1/411376139337907414140111781031658898427472840894640827976896, 1/822752278675814828280223562063317796854945681789281755953792, 1/1645504557351629656560447124126635593709891363578563511711584, 1/3291009114703259313120894248253271187419782727157127023423168, 1/658201822940651862624178849650654235483956545431425446846336, 1/1316403645881303725248357699301308470967913088862850893692672, 1/2632807291762607450496715398602616941935826177725701787385344, 1/5265614583525214900993430797205233883871652355451403574770688, 1/10531229167050429801986861594410467767743304710902807149541376, 1/21062458334100859603973723188820935535486609421805614299082752, 1/42124916668201719207947446377641871070973218843611228598165504, 1/842498333364034384158948

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 24 33 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Sonnabend, den 29. Januar 1921

Gerichtszeitung

Ein modernes Gretchen drama

Mit 18 Jahren Giftmörder

Ein Giftmordprozess, der interessante Einblicke in das Liebesleben jener modernen Jugend bot, gelangte vor dem Schwurgericht zu einem Urteile. Der Angeklagte, ein 18-jähriger Kaufmann Karl Stuhl Müller aus Mannheim, wurde der Beihilfe, am 12. Juli vorigen Jahres seine Geliebte, 18-jährige Margarete Grob aus Mannheim, auf dem Heiligenberg bei Heidelberg mit Zyanfalkalium zu töten, verurteilt. Der Angeklagte ist Sohn eines Maurerpoliers und kam infolge der Angelegenheiten des Krieges als intelligenter junger Mann so schnell vorwärts, daß ihm bereits mit 16 Jahren der Posten eines Leiters der Verkaufsabteilung bei den Oertheimischen Metallwerken übertragen wurde. Allmählich entwickelte sich bei ihm ein gewisser Größenwahn. Er schickte sich für den Kaufmann an, und er ließ sich als Student bezeichnen. Er erzählte, daß er der Sohn eines Regierungsbeamten sei und ging stets hochfahrig gekleidet. Als 17-jähriger hatte er bereits eine Liebesverhältnisse, verkehrte aber in erster Linie mit der erkrankten Margarete Grob, einem auffallend hübschen, lebensfrohen Mädchen, die zuerst Kontoristin bei der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik von Lanz, später aber durch den Verkehr mit Schauspielern und deren Männern auf dem Gedanken gekommen war, Sängerin zu werden.

Wie der Angeklagte bei seiner Vernehmung behauptete, habe die Margarete trotz ihrer großen Jugend zahlreiche Liebesverhältnisse gehabt und sei eines Tages mit der überraschenden Mitteilung zu ihm gekommen, daß sie sich von ihm trennen wolle. Er habe ihr sofort erklärt, daß sie nur einen sichern Alimentenzahler finde und sei sehr bereit, die Verweigerung der Handlung zu übernehmen. Er habe sich seiner Verweigerung habe er sich Zyanfalkalium besorgt und schrieb dann der Schreibmaschine im Geschäft zwei angebliche Abschiedsbriefe an Margarete. In dem einen teilte sie ihren Eltern mit, daß sie freitags aus dem Leben scheide, da sie sich Mutter fühle und auch noch Geldstrafe sei. Sie ginge nicht allein in den Tod, sondern auch der ihrer Mutter zu erwartenden Kindes. Weiter hieß es noch, sie habe einem unehelichen Herzen gespielt und das Leben eines hochintelligenten Mannes — den Angeklagten — vernichtet. Sie habe ihm Briefe und Brillantringe geschickt und hat ihren Vater, dem sie um 8000 Mark zu erwischen. — Der andere Brief war an den Angeklagten selbst gerichtet. Hier schrieb das Mädchen ihrem Vater, daß er sich das Geld bei ihrem Vater abholen solle, sie wolle zu einer längeren Operation nach Frankfurt. Beide Briefe vermittelte der Angeklagte in täuschend nachgemachter Handschrift. Er gab auf Befragen an, daß er keine Forderung an das Mädchen hatte.

Am Nachmittag des 12. Juli traf er sich im Schlossgarten zu Mannheim mit der Grob und teilte ihr mit, daß er von einem Arzt ein Giftmittel erhalten hätte, das er ihr drücken in Heidelberg geben wolle. Am Tage trafen die beiden zufällig ein früheres Geliebtes des Angeklagten, der Kaufmann Müller erzählte, er fahre nach Heidelberg, um dort ein Examen zu machen, während die Grob eine Zeit aufsuchen wolle. Er verabredete mit dem andern Mädchen die gemeinsame Rückfahrt nach Mannheim. Dann ging er mit der Margarete auf den Heiligenberg und gab ihr dort ein Stück Zyanfalkalium an dem die Grob zunächst leckte und darauf ertrank. Er schmeckte sehr scharf. Er redete ihr jedoch zu, das Giftmittel herzhafte hinterzuschlucken. Sie tat es, dann verabschiedete sie sich von ihm, sie suchte noch einmal und er tat. Der Angeklagte deckte nun die Leiche mit Erde und Laub und legte einige Grasbüschel darauf. Abends traf er sich mit seiner Geliebten, erzählte ihr, daß er sein Examen glänzend bestanden habe und fuhr mit ihr höchst vergnügt nach Mannheim zurück. Dort warf er die beiden Briefe in den Postkasten. Als der Vater von ihm zu sich bitten ließ, kam der Angeklagte Zigarette rauchend und ganz aufgedrückt. Er las den Brief ohne jede Bewegung und erklärte, daß es mit dem Gelde nicht solche Eile habe.

Am 17. Juli fand dann der Oberstaatsanwalt Schrade im Verein mit dem Kaufmann Werner im Walde den Hut und die Handtasche des ermordeten Mädchens, schließlich wurde auch dessen Leiche gefunden. Der Verdacht lenkte sich von vornherein auf Stuhl Müller, der flehentlich die Tat zugestand und erklärte, er habe Mord begangen, im Grunde beabsichtigt zu werden, wenn er Vater eines unehelichen Kindes würde. Die Vernehmung ergab, daß die Ermordete auch an andere ganz jugendliche Personen herangehtreten war, um sie zur Anerkennung der Vaterkraft zu veranlassen. Einer derselben, ein gewisser Theodor Geismar, wandte sich nach dem Bekanntwerden von der Ermordung des Mädchens an dessen Vater mit der Behauptung, daß er dem Mädchen 150 Mark geborgt hätte. Er wurde deshalb in Mannheim vom Mannheimer Gericht zu einer mehrwöchigen Gefängnis-

strafe wegen Erpressung verurteilt. Der Staatsanwalt sagte von der Ermordeten, man könne sie nicht gerade loben, aber es sei ein Mädchen gewesen, wie es viele in Mannheim und Heidelberg gebe. Der Angeklagte habe aber jedenfalls gemein und schändlich an ihr gehandelt und sie mit Vortag und Ueberlegung getötet, während der Verteilung von einer Verweigerungstat sprach. Auf Grund des Sachverständigen der Geschworenen wurde der jugendliche Mörder zum Tode verurteilt.

In. Verworfene Revision. Vor dem Danziger Obergericht wurde über eine eigenartige Angelegenheit aus Memel verhandelt. Der Hauseigentümer Bader in Memel war vom Schöffengericht in Memel wegen Kuppelei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Berufung wurde verworfen und so legte er Revision ein. Nach der Verhandlung vor dem Obergericht hatte der Angeklagte das Grundstück für 28 000 Mark gekauft und von den 6 Kammern vermietet er 5 als Vorbau an die Frau Puschnus gegen eine Miete von täglich 50 Mark. Da aber jedes Mädchen täglich 20 Mark zu zahlen hatte, wollte auch der Angeklagte mehr haben. Schließlich verkaufte er das Grundstück für 35 000 Mark an Frau Puschnus. Der Verteidiger machte geltend, daß der Angeklagte erst im April als Eigentümer des Grundstücks ins Grundbuch eingetragen wurde und somit den Vertrag nicht schon im November kündigen konnte. Ferner sei gegen die eigentliche Bordellwirtin kein Strafverfahren gestellt worden, nur gegen den Angeklagten sei dies geschehen, weil er die Miete steigern wollte. Ferner habe auch die Heeresverwaltung Vorbefehle für unverheiratete und verheiratete Soldaten eingerichtet, ohne daß gegen sie Anklage erhoben worden wäre. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß die Heeresverwaltung dies nicht aus kuppelnerischen Gang getan habe, sondern um die Schlagfertigkeit der Truppe zu erhalten. Das Obergericht verwarf die Revision, weil der Angeklagte bereits vor der grundbuchlichen Eintragung über das Grundstück verfügen und die Vermietung kündigen konnte. Er habe auch bereits vorher die Miete erhoben.

Mit der polnischen Spionage in Westpreußen hatte sich, wie uns aus Leipzig gedruckt wird, am Dienstag der zweite Straffenat des Reichsgerichts zu beschäftigen. Es wurden wegen verdächtigem Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt: der Droß und angebliche Händler Alois Galea aus Thorn zu vier Jahren und der angebliche Kunstmaler Egon Teichmann aus Thorn zu drei Jahren Zuchthaus, jeder von ihnen außerdem zu 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ein dritter Angeklagter wurde mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Die Angeklagten hatten im März vorigen Jahres in Elbing versucht, für die polnische Nachrichtenstelle geheime militärische Nachrichten zu erlangen.

Politische Rundschau

Ein abschreckendes Beispiel. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht einen Artikel über die Zukunft der Berliner Straßenbahn. Der Verfasser weist darin nach, daß die Straßenbahn vor dem Zusammenbruch steht. Wir haben hier im kleinen das Bild, das die Reichsbahn im großen bietet. Trotzdem die Arbeiterzahl um das Doppelte gestiegen ist, ist die Zahl der Wagen, die in den Werkstätten innerhalb Monatsfrist repariert werden, um fast die Hälfte gesunken. Zu einem Teil liegt das natürlich an der Einführung des Schichtbetriebes. Daneben aber kommt auch noch in Betracht, daß der verkürzte Arbeitszeit außerordentlich unvollkommen ausgenutzt wird. Dem Verfasser des Artikels im „Berliner Tageblatt“ wurde von berufener Seite mitgeteilt, daß in den Werkstätten kaum noch sechs Stunden wirklich gearbeitet wird. Da unter dem jetzigen Betriebsrat die Kontrollmänner befreit sind, so ist eine Kontrolle nicht mehr möglich. Die Arbeiter kommen später und gehen früher. Sie rechnen die Frühstück- und Mittagspause auf die Arbeitszeit an. Nach dem bei der Straßenbahn geltenden Tarif ist die Akkordarbeit abgeschafft. So ergibt sich die Möglichkeit für den Einzelnen, sich gelegentlich von der Arbeit zu drücken. Bei Geburtsfällen, bei Todesfällen in der weiteren Familie, bei Hochzeiten, bei Konfirmationen, bei Erkrankungen der Ehefrau, der Kinder, Eltern, Geschwister und Pflegeeltern, bei Besuchen, Aufsuchen des Arztes, Wohnungswechsel und ähnlichen Fällen können die Angestellten und Arbeiter die Arbeit verweigern, ohne daß ihnen ein Abzug vom Lohn gemacht wird. Es ist beargwöhnlich, daß die leitenden Personen, die derartigen Willkürlichkeiten gegenüber machtlos sind, auch bisher von der Direktion in keiner Weise geschützt wurden, entweder ausweichen oder die Dinge gehen lassen, wie sie wollen. Das „Berliner Tageblatt“ wirft im Anschluß daran die Frage auf, ob sich die Kommunalisierung unter diesen Umständen überhaupt noch aufrecht erhalten lasse und verneint die Frage in Bezug auf die Berliner Straßenbahn.

Memelgau und Nachbarn

Schwarzort, 24. Januar. [Die beiden Jugendpflegevereine Schwarzort] feierten am Sonntag im Hotel May ihr Winterfest, dessen Mittelpunkt die wohlgeleitete Aufführung des bekannten Lustspiels „Zum weißen Rößl“ bildete. Der immerhin schon schauspielerische Ansprüche stellende Dreiertrio war sorgfältig vorbereitet und einstudiert. Die Mitwirkenden bewiesen viel Eifer und Talent, daß der freudig-begeisterte Beifall der Zuschauer ihnen nicht genug danken konnte. Aber nicht nur der schauspielerischen Jugend, sondern auch den „technischen Mitarbeitern“ gebührt Anerkennung. Fräulein Bachmann hatte recht hübschmüßige Kulissen gemalt und der von Herrn Gudatis sinnreich konstruierte Regen ergab durch unübertreffbare Natürlichkeit — die Zuschauer. Alle Freunde der Jugend danken Pfarrer Wannag und Präparator Rohde für ihr erfolgreiches Mähen im Dienst der Jugendpflege.

Stm. Tilsit, 28. Januar. [Die Neubildung eines Landkreises Tilsit.] Durch den Friedensvertrag ist bekanntlich der größte Teil des Landkreises Tilsit der Kreis Tilsit verloren gegangen, und es soll nun ein neuer Landkreis Tilsit aus dem übrig gebliebenen kleinen Stücken des alten Kreises, einem Teil des Kreises Ragnit, des Kreises Insterburg und eines Teiles des Kreises Niederung, hauptsächlich das Kreisgebiet Staisgirren mit Staisgirren und Gortawen, gebildet werden. In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde in geheimer Sitzung ein Antrag des Magistrats angenommen, der dem Magistrat Vollmacht erteilt, alle Schritte für das Zustandekommen des neuen Landkreises Tilsit zu tun. Von dem sozialdemokratischen Landrat des Kreises Niederung wird jedoch in seinem Kreise eine lebhafteste Propagandaaktivität für die Erhaltung des Kreises Niederung in seiner jetzigen Gestalt entfaltet. Der Landrat bezieht die einzelnen Orte, beruft Versammlungen ein und sucht die verschiedenen maßgebenden Persönlichkeiten des Kreises für seinen Zweck zu gewinnen, hat jedoch nicht überall Erfolg damit. So wurde am Freitag voriger Woche eine solche Versammlung in Staisgirren abgehalten, in der trotz der Ausführungen des Landrats die allgemeine Stimmung für eine Vereinigung mit Tilsit war. In der Versammlung wurde auf die großen Schulden des Kreises Niederung hingewiesen, die durch die Bewilligungsbedingtheit der linken Seite im Kreisrat entstanden seien. Staisgirren soll eine bessere Verbindung mit Tilsit durch Autobusse erhalten. Am 24. Januar hielt der Landwirtschaftliche Verein in Staisgirren eine Versammlung ab, in der mit Stimmenmehrheit eine Resolution angenommen wurde, wonach ca. 300 Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins der Kreisparte Staisgirren und Gortawen eine Vereinigung mit dem Kreis Tilsit, Teilen des Kreises Insterburg und des Kreises Ragnit zu einem neuen Landkreise begrüßen und dafür eintreten wollen.

h. Neu-Schanzenweg (Kreis Tilsit), 28. Januar. [Verschollen] ist seit 4 Tagen der Arbeiter Schipporeit von hier. Er wurde in Tilsit mit der Heimbringung eines Pferdes — Scheck — des Schneidemühlener Wälders beauftragt und sollte, da die Postage über das Eis gesperrt war, über Skoepen nach hier reiten. Das Pferd hatte einen Wert von ca. 6000 Mk. und trug einen neuen Sattel. Es hat von zu Hause sämtliche Geldmittel mitgenommen und in Tilsit große Einkäufe für den Haushalt gemacht. Es wird angenommen, daß der Verschollene doch über das Eis geritten und verunglückt ist. Seine Ehefrau und ein kleines Kind läßt er in großer Not zurück.

St. Königsberg, 28. Januar. [Königsberger Rennen.] Sehen Kenntage wird der Verein für Pferde- und Pferdeausstellungen in Preußen im Laufe dieses Jahres auf seiner Rennbahn in Carolinhof dem sportliebenden Publikum bieten. Sie finden an folgenden Sonntagen statt: 22. Mai, 29. Mai, 26. Juni, 7. August, 14. August, 2. Oktober und 9. Oktober. Weiter veranstaltet der Verein am 4. und 5. Juni auf seinem Ausstellungsplatz wieder eine große Pferdeausstellung mit einer Prämierung des besten vorgeführten Materials. Am 6. Juni schließt sich daran die Versteigerung der auf dem Ausstellungsplatz eingelassenen Pferde, und der folgende Tag ist für einen öffentlichen Pferdemarkt vorgesehen. Am 8. Juni erfolgt dann die Ziehung der vom Verein wieder beantragten Königsberger Pferdeotterie, deren Reinertrag wie immer für die Förderung der sportlichen Pferdebestände bestimmt ist. Von weiteren Veranstaltungen sind noch Auktionen dreijähriger und älterer warmblütiger Pferde zu nennen. Die erste wird schon am 16. März während der Messe auf dem Ausstellungsplatz in Carolinhof vor sich gehen. Hier dürfte sich ein ganz besonders hervorragendes Pferdmaterial zusammenfinden. Bei dieser Veranstaltung soll auch eine Prämierung von Ausföhrern stattfinden, die sich durch die Pflege der ihnen anvertrauten Tiere besonders ausgezeichnet haben. Zur Verfügung stehen dazu drei Geldpreise.

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Windler-Zannenberg.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Berne nicht! Es schädel der Autorität Kolossal.“
„So, so!“
„Na und denn, — wenn's nur mal nich' anders is, denn wenigstens keinen Klimbim damit machen! Still, unter uns aplanieren. Schließlich kommt der Quatsch in die Zeitungen! — Na und wie die leben, davon hast Du keine Ahnung!“
„Ja, ja!“

„Der, sag' mal, haben sie Dir nich' auch gerade die schönsten Reden aus Deinem Künsterhüte gerupft? — Sag's ruhig, nurmele Dir's von der Seele.“
Werner blieb stehen und sah zu dem dicken, zappelnden Freunde hinunter.

„Lieber Otto, von mir ist hier nicht die Rede, aber da Du neuartig zu sein scheinst, weiche ich nicht aus. O ja, auch mir ist offensichtlich die Wahrheit und die Unwahrheit gesagt worden. Wer da bawet an der Straßen, muß sich kritischer lassen, sage ich. Im allgemeinen glaub' ich aber, die Wahrheit hat mir mehr genutzt, als die Unwahrheit geschadet. Und so wird's bei Euch wohl auch sein.“
Der Kleine machte ein komisch entsetztes Gesicht.

„Junge, Junge! Wo hast Du die Ansichten her? Indischer Export? — Ne, dort herrscht ja wohl noch 'n gesundes Patriarchat, — is ja ganz unmöglich!“

„Bitte, bleiben wir bei Hardt. Der Mann hält auf sich selbst, er verlangt kein Wohlwollen, er fordert, was ihm zukommt. Er braucht Euer Fehlern keine Schlupfwinkel zu bauen und statt Euer einen Tadel auf sich zu nehmen. Der Mann gefällt mir und ich wünsche, daß er so gerechtfertigt aus dem Handel hervorgeht, wie er's verdient, gleichviel, ob die sogenannte Regierungsautorität ins Gebränge kommt.“
„Huiiii!“ Kerstenaus Gesicht glänzte vor Schamheit, als er so vor sich hinpfiff.

Werner sah ihn erstaunt an:
„Du meinst?“

„Ich meine allerlei, was ich bloß für mich meine. Uebrigens meinst Du, wen ich gestern traf? Bei Drehmer in der Buchhandlung? Fräulein Toni Hardt, sie holte sich mit Pastors Trude Musikalien. Bei Tage sah ich erst, was aus dem Mädel geworden ist. Ne, nee, — ich glaube wirklich, der Hardt hat recht und man soll ihm goldene Brücken bauen.“
„Otto?“
„Ja?“

Werner Leuthold war blaß geworden und seine Stimme hatte einen harten, scharfen Klang, als er sagte:

„Halt, Otto! So darf die Sache nicht gehen. Ich halte unserer Freundschaft viel zu Gute, das nicht. Was Du da für Dich meinen zu dürfen glaubst, heißt, ich nehme Partei für den Vater, nicht, weil ich von seinem Rechte überzeugt bin, sondern weil er eine hübsche Tochter hat. Um jedem weiteren Mißverständnis vorzubeugen, sage ich Dir: Ich wünsche nicht, daß Dinge vermengt werden, die nichts, garnichts miteinander zu tun haben: das Empfinden für Schönheit und die Erwägung zwischen Recht und Unrecht. — So, nun sind wir klar, — in aller Liebe und Freundschaft klar miteinander, nicht wahr?“

Kerstenaus war verblüfft.

„Donnerlächchen — ja,“ stotterte er, „meteorklar, aber Dich kenn' ich ja gar nicht wieder, Du sentimentales Huhn!“
„Ihr seid auf dem Wege, mich zu gesundem Egoismus zu erziehen,“ erwiderte Werner, und seine Stimme hatte wieder den alten treuherzigen Klang, „Ihr alle miteinander, mancher vielleicht unbemerkt.“

„Bravo!“

„Und damit lassen wir mich endgiltig aus dem Spiel. Wie kannst Du in Sachen Hardt einlenken?“

Kerstenaus fuhr mit der flachen Hand über Stirn und Nase:
„Ja, 's is 'ne dulle Sache! Soll ich ihm 'ne feierliche Ehrenerklärung im Namen der Staatsregierung ausstellen, 'ne Ehrenerklärung, die er sich in die Familienbibel klebt, nachdem sie vorher im Kreisblatt gefanden hat? Junge, das geht doch nicht! Jemandem attestieren, daß er 'n anständiger Mensch ist, heißt doch zugleich feststellen, daß es bisher zweifelhaft war.“

„Erkennt doch seine Lage an —“

„Geht doch auch nicht ohne Nachprüfung, nachdem sie nun einmal beantragt worden ist. 's ist nach Schema F geschehen. Vielleicht — weiß es nicht, aber wenn auch, jetzt ist 'n amtliches Festum so'n Viech muß amtlich totgeschlagen werden, ehe 's verscharrt werden kann. Daß die andere Gesellschaft und die Regierung, bemogeln will, liegt auf der Hand. Soll sie etwa sagen: Dem Schultheßen, der getan hat, was wir raten, läßt man's durchgehen, uns aber sagt man: 's ist 'ne verurteilte Sache!“

Auf einmal stieß er den Stuhl auf die Erde und sah zuversichtlich zu dem Freunde auf.

„Am Ende kannst Du doch noch etwas helfen. Jetzt, wo der Prozess schwebt, mag und darf ich nicht nach dem Hardthofe kommen. Ich deute Dir eben an, wie die Sache ausgelegt werden könnte. Aber ein Vokaltermin, oben an der Holzgabel, läßt sich anbauen, zu ihm komme ich, zu ihm werden die Interessenten geladen. Wenn Du dafür sorgst, daß der Hardt und ich eine halbe Stunde früher in Deiner Bude uns ausprechen, vielleicht ist mir dem

Starrkopf unter vier Augen etwas zu machen. Unrecht will ich ihm nicht tun, ich gewiß nicht!“

Werner Leuthold war sofort einverstanden und brachte bei dieser Gelegenheit seine Einladung vor.

Nachmittags der Termin, abends ein festlich Mahl zu Zweien, in seiner Künstlerkammer. Im eiligen Wildwasser, dranhin vor der Tür, hielt sich der Rheinwein prachtvoll kühl, und kam die Nacht, o, es schloß sich so schön auf dem breiten Diner, mit dem Verleppich als Lager und einem Büffelfell als Decke. Märchenräume sollten über ihn kommen —

Einig und zufrieden bog die Wanderer von dem Promenadenwalle ab und durchschritt ein altersgraues Turmtor. Bis zum Landratsamt gab Leuthold dem Freunde das Geleit, dann besorgte er Einkäufe und eine halbe Stunde später trug ihn sein Rad heimwärts. —

Am Nachmittag sah Werner an seiner Staffelei. Er hatte in seiner Skizzenmappe das Bild eines indischen Bäckers gefunden. Auf dem hageren, fast nackten Körper des braunen Wesen sah ein von struppigem Haar umhüllter Kopf. Das Gesicht war unausgesprochen geistvoll, die Augen schienen tief in die Seele zu blicken. Werner entsann sich wohl, das Fingergeschäft war von Wunden grausamer Selbstverletzung so entsetzt gewesen, daß er den Stiff schauernd aus der Hand gelegt hatte. Nun sah ihn die Skizze leer und stimmunglos an. Er schloß die Augen, lehnte den Kopf rückwärts an den eingeklappten Fensterladen und sann sich den abschreckenden Anblick zurück.

Selbst, je länger er sann, desto mehr formte sich das wirre Haargesicht der Züge, die in seinem Gedächtnis frisch und neu waren. Stumpfe Züge des Fatalismus, aber gutmütige, stiller tiefer Bescheidenheit gemähe. Das vom fuchsbrotten Haar und Bartwalde umrahmte Gesicht des Hübischen Philipp trat aus dem Nebelwogen der Erinnerungen. Nur das leere tote Auge war nicht zu brauchen. Ein unheimlich glühendes Sternchenpaar mußte aus den Höhlen des braunen Antlitzes spähen. Aber sonst — der Kopf des Philipp!

Werner stand auf und ging vor's Haus.
Dort sah der Arme und schaltete Pflöde. Frau Lemke gab ihm solche Arbeit vor und mechanisch, automatisch nahm er sie auf. In der Tür blieb Werner stehen und betrachtete den Blüten. Zug für Zug hielt er fest. Den Porträtierten schloß es nicht an. Er schaltete Pflöde für Pflöde und warf die fertigen auf einem Saufen zusammen, in dessen Werner ihm Strich für Strich vom Gesicht schrieb.

Wie wunderbar sich dann drinnen die leere Fläche füllte! Lebensvoll mit puderner Treue schaute Philipp Lemkes Antlitz aus dem Haargewirr, nur die Augen fehlten.

Ein Schrei hinter ihm weckte Werner aus befehliger Versunkenheit. Frau Lemke brachte ihm den Nachmittagskaffee. Sie stand wie gelähmt an der Tür. Krug und Tasse klirren alternd auf dem Brettle.
(Fortsetzung folgt.)

